

Indien

Faszinierende Tiere, Kultur und Menschen



Indien

Faszinierende Tiere, Kultur und
Menschen

Impressum

Indien · Faszinierende Tiere, Kultur und Menschen

ISBN 978-3-9439691-2-2

Verlag: TiPP 4 GmbH, Von-Wrangell-Straße 2, 53359

Rheinbach, Tel. 02226 911799

www.tipp4.de

www.mondberge.com

www.fotografeneditionen.de

Herausgeber: Andreas Klotz, Rheinbach

Texte: Harald Lydorf, Harry P. Lux, Kerstin von Splényi

Fotos: Alle Fotos wurden von Jens Beck, Katrin Beck, Frank Hanel, Andreas Klotz, Ingo Knoll, Raghunandan Kulkarni, Harry P. Lux, Harald Lydorf, Michael Matschuck, Martin Ruhnke, Peter Scheufler, Susanne Scheufler, Kerstin von Splényi, Lothar Spranger, Heike Zachenhuber, Norbert Zachenhuber in Indien aufgenommen.

© Copyright 2014 by TiPP 4 GmbH, Rheinbach

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Der ganze oder teilweise Abdruck und die elektronische oder mechanische Vervielfältigung gleich welcher Art sind nicht erlaubt. Abdruckgenehmigungen für Fotos und Texte erteilt ausschließlich die TiPP 4 GmbH.



Land & Leute

Streiflichter durch Alltagsleben,
Kultur und Brauchtum

Auch wenn die Besuche der fünf Nationalparks und insbesondere die Tierfotografie Hauptgrund unserer Reisen waren, so kam der Kontakt mit den Menschen nicht zu kurz und zumindest ein kleiner Blick auf die vielfältige, oftmals religiös geprägte Architektur war beeindruckend.



Betrachtet man die gesamte Größe des (geschichtlichen) Kulturgebietes, dann mag die von uns besuchte Region zwischen Agra und Khajuraho wie ein Wassertropfen in der Badewanne wirken – aber auf diesem kleinen Gebiet befinden sich vier Weltkulturerbe und neben vielen weiteren Monumenten auch die Paläste von Orcha, Nahtstelle zwischen Mogulreich und Hindu-Königtümern.

Der Mogulkaiser Akbar (1556 bis 1605), der dritte seiner Herrscherlinie, hat neben vielen anderen Bauwerken in seiner Regierungszeit den Bau von drei Weltkultur-

erbestätten initiiert. Dazu kommen dann noch das von seinem Enkel Shah Jahan erbaute „Rote Fort“ in Delhi und das „achte“ Weltwunder, der Taj Mahal – eine beeindruckende Epoche!

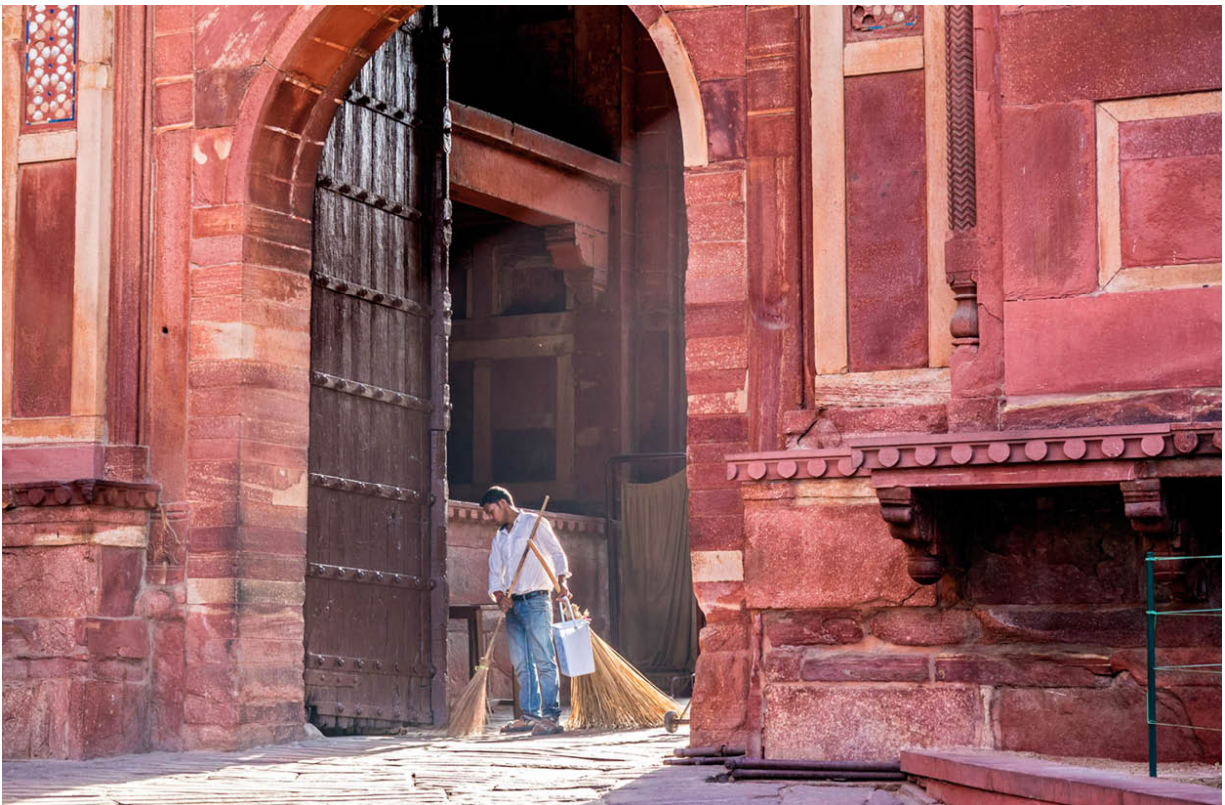


Khajuraho

Zwischen ca. 950 und ca. 1120 erbauten die Herrscher der Chandella-Dynastie, ein Rajputen-Clan, im kleinen Ort Khajuraho etwa 80 Tempel. Der Ort versank bald in der Vergessenheit, und so wurden die Tempel von den Kriegszügen der späteren Mogulkaiser verschont. Sie wurden 1840 von den Briten in dem damals rund 300 Einwohner zählenden Dorf „wiederentdeckt“. Im 20. Jahrhundert durchgeführte Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten gestatten heute den Besuch von etwa 20 Tempeln.

Die Tempel sind im Außenbereich ungewöhnlich reich mit

teils sehr erotischen Darstellungen geschmückt. Götterfiguren und „schöne Mädchen“ in Posen wie „Wimperntuschen“, „Füße bemalen“, „Spiegel benutzen“ – immer vollbusig mit eng anliegender dünner Kleidung zeigen ein anderes Verhältnis zu Sinnesfreuden als heute. Man geht davon aus, dass diese Figuren und auch die Positionen der Liebespaare ihren Ursprung im Tantrismus haben. Vereinfacht ausgedrückt: Die Realität ist das Ergebnis der Symbiose von männlichem (= Shiva) und weiblichem (= Shakti) Prinzip ... stellvertretend für alle anderen genannt seien der Lakshmana Tempel mit Parvati Tempel und der Figur „Mann erdolcht Löwe“, der mächtige Doppeltempel Kandariya Mahadeo und Devi Jagdambe sowie der Jain Tempel Parsvanat.



Agra - Rotes Fort

Auf einem Hügel am südlichen Ufer der Yamuna ließ der

Mogulkaiser Akbar 1565 eine Festungsanlage errichten, deren Ziegelsteinmauern mit rotem Sandstein verkleidet wurden. Die Ummauerung, bis zu 21 Meter hoch, umschließt mit etwa 2,4 km Länge einen halbmondförmigen Grundriss. Der Bau war bereits 1571 abgeschlossen und nur zwei Öffnungen, das Delhi- und Lahore-Tor, gewährten Einlass. Akbar ließ nur mit rotem Sandstein bauen, verlegte aber bereits 1572 seine Hauptstadt nach Fatehpur Sikri. Unter Shah Jahan wurden weitere prächtige Paläste und die berühmte Perlmoschee innerhalb der Mauer gebaut, nunmehr aber mit weißem Marmor verkleidet. Eine Bauweise, die beim Kernbau des Taj Mahal auch angewandt wurde. 1658 wurde das Rote Fort zum Gefängnis für Shah Jahan. Sein Sohn ließ ihn einsperren mit Blick auf das nur 2,5 km entfernte Grabmal seiner Gattin Mumtaz – das Taj Mahal.



Fatehpur Sikri